



Pressefoyer | Dienstag, 3. Mai 2016



Zusammenarbeiten, Impulse setzen, Grenzen überschreiten

Aktuelle kulturpolitische Schwerpunkte des Landes Vorarlberg

mit

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiss

Landesrat Christian Bernhard (Kulturreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Winfried Nußbaumüller (Vorstand der Abteilung Kultur)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

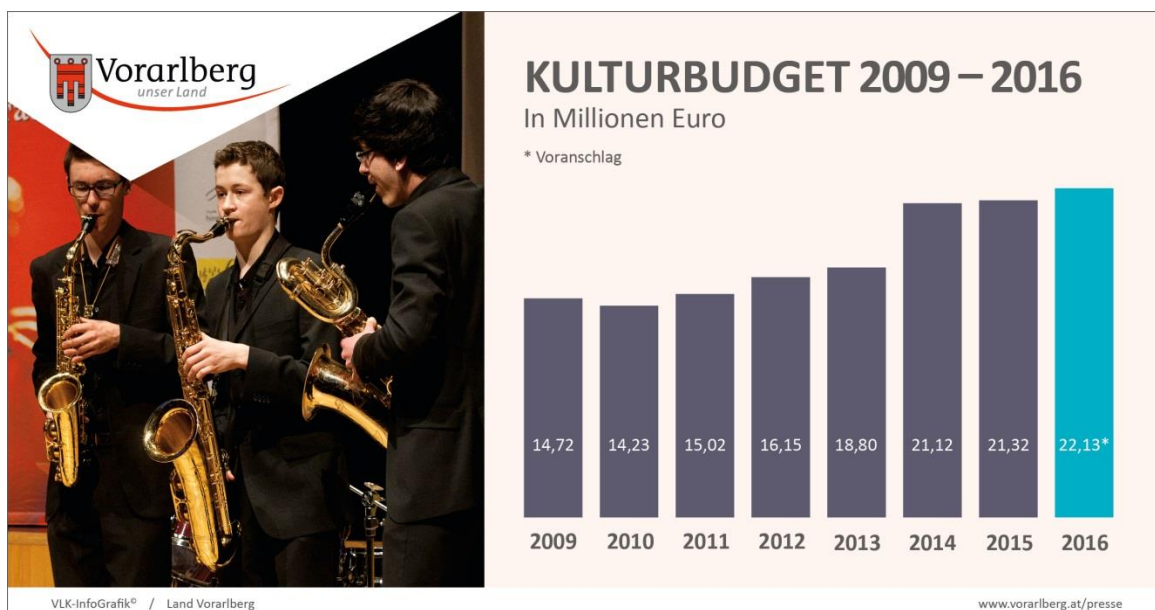
Zusammenarbeiten, Impulse setzen, Grenzen überschreiten

Aktuelle kulturpolitische Schwerpunkte des Landes Vorarlberg

Nach einem zweijährigen intensiven Prozess wurde kürzlich die "Kulturstrategie Vorarlberg" präsentiert. In diese Publikation eingeflossen sind die Ergebnisse der Kulturenquete vom Februar 2015 (mit 350 Teilnehmenden), Diskussionen mit Kunstkommissionen, Kulturbeirat sowie Abstimmungsrunden mit über 70 schnittstellenrelevanten Expertinnen und Experten. "Die strategische Ausrichtung der zukünftigen kulturpolitischen Arbeit basiert auf den drei Leitthemen 'Zusammenarbeiten', 'Impulse setzen' und 'Grenzen überschreiten'", so Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Kulturlandesrat Christian Bernhard im Pressefoyer bei der Vorstellung der aktuellen kulturpolitischen Schwerpunkte.

"Kunst und Kultur können dazu beitragen, die gesellschaftspolitischen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen", betont Rüdissler. Eine wichtige Funktion habe die Schnittstellenarbeit. So ist eine koordinierte bzw. partnerschaftliche Vorgehensweise von Landesabteilungen und Interessensgruppen u.a. in den Bereichen Wirtschaft (Filmförderung), Tourismus (Plattform Kultur und Tourismus), Schule (Freie Fahrt zur Kultur), Bildung (Ganztagsschulen), Jugend und Familie (Vermittlungsangebote), Wissenschaft (Gedenkkultur), Integration (Vielfalt und Zugänge), Raum- und Regionalentwicklung (Großprojekte), Verkehr (Kultur-Mobilität) vorgesehen.

Der Vorarlberger Kulturstrategieprozess war sehr breit und offen angelegt. Daher kommt es nicht von ungefähr, dass der "Fachbeirat Kulturelle Vielfalt" der Österreichischen UNESCO-Kommission angeregt hat, diesen Prozess als exemplarische Maßnahme für die Gestaltung partizipativer Politikprozesse in den österreichischen Staatenbericht aufzunehmen. Darüber hinaus belegt auch die Entwicklung des Vorarlberger Kulturbudgets den hohen Stellenwert von Kunst und Kultur im Land, so Landesrat Bernhard.



Im Sinne der Impulssetzung und spartenbezogenen Weiterentwicklung von manchen Bereichen kultureller Produktion liegt neben der klassischen Förderabwicklung von Jahres- und Projektbeiträgen derzeit besonderes Augenmerk auf folgenden Projekten.

netzwerkTanz – tanzRaum!

Es ist erfreulich, dass mit der Anmietung von Räumlichkeiten in der Annagasse 5 in Dornbirn heuer ein langjähriger Wunsch der Vorarlberger Tanzszene in Erfüllung gegangen ist. Durch das Engagement von Brigitte Herrmann, der Geschäftsführerin der vom Land geförderten Koordinations- und Vernetzungsstelle netzwerkTanz Vorarlberg, ist es jetzt gelungen, den Tänzerinnen und Tänzern des Landes ab sofort ausgezeichnete Probemöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Genutzt werden können dort ein großer Saal mit einer auf 130 m² frei betanzbaren Fläche und ein kleinerer Saal mit 60 m². Der große Saal, das Büro sowie der Küchen- und Besprechungsbereich werden mit dem Fotografen Elmar Elbs geteilt.

Im Frühling 2016 standen Räumungs-, Entsorgungs- und Umbaumaßnahmen an, es wurden Böden verlegt, Wände geweißelt sowie ein Büro und eine Garderobe eingerichtet. Inzwischen sind beide Räume voll funktionsfähig und verfügen jeweils über eine (teilweise auch über Sponsoring finanzierte) Musikanlage. Genutzt werden kann der große Saal für das wöchentliche Tanztraining sowie für das Training des Jungen Ensembles. Die Musikschule Dornbirn hat sich bis zum Sommer für zwei Stunden pro Woche eingemietet. Im Vorfeld des erfolgreichen Festivals "Tanz vor Ort" wurden beide Säle intensiv genutzt. Mitglieder von netzwerkTanz können den Raum für Tanz-Workshops mieten (15€ pro Stunde oder Ganztagespauschalen). Der kleine Saal wird von den Profitänzern kostenfrei für künstlerische Prozesse genutzt. Im Sommer steht der Raum auch für residencies zur Verfügung. Im künstlerischen Bereich profitieren die Mitglieder davon, dass nun auch längere Probenzeiten möglich sind – was im Spielboden bisher nur in Ausnahmefällen ging. Da die Mietkosten in der Annagasse größtenteils durch den Wegfall bisheriger Mietzahlungen an anderen Probestätten kompensiert werden können, ist die nunmehr gefundene Lösung für das Land weitgehend kostenneutral. Umgesetzt könnte sie auch Dank des finanziellen Engagements der Stadt Dornbirn, die ihren Förderbeitrag auf jetzt 5.000.- EUR verdoppelt hat.

netzwerkTanz Vorarlberg ist ein Verein für zeitgenössische Bewegungskunst. Seit 2007 informiert er über tanzrelevante Themen, vernetzt sich und seine Mitglieder in der Tanzszene Österreichs und im gesellschaftlichen und kulturellen Leben Vorarlbergs, berät seine Mitglieder bei Konzepten, Ansuchen und anderen Anfragen und präsentiert eigene Formate wie das tanzTraining, openSpace und reSearch.

Offiziell eröffnet wird der "tanzRaum" am 3. Juli 2016 mit einer Tanz-Matinee.

"Kunst und Bau" Atelierprojekt Paedakoop Schlins

Die Richtlinie "Kunst und Bau" sieht vor, bei Landeshochbauprojekten einen Prozentsatz der Bausumme für ein künstlerisches Projekt zu verwenden. Für die anstehende Generalsanierung der pädagogischen Einrichtung Paedakoop in Schlins (vormals Jagdberg) hat sich die Kunstkommission (mit Friedemann Malsch, Franziska Leeb, Corinne Schatz, Wolfgang Fiel, Markus Dejaco, Karl-Heinz Ströhle, Winfried Nußbaumüller) nach intensiven Gesprächen mit der Direktion der Einrichtung dafür ausgesprochen, während des Schuljahres in dieser pädagogischen Einrichtung ein temporäres Atelier einzurichten. Paedakoop ist eine pädagogische Einrichtung mit stationären Wohngruppen, einer Schule und ambulanter Freizeitbetreuung. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter, die im sozialen und emotionalen Bereich Benachteiligungen erfahren haben und deren Eltern sich für eine mittelfristige Betreuung in der Einrichtung mit dem Ziel der Rückführung entscheiden. Damit nachhaltiges Lernen möglich wird, bietet die Form des Ateliers ideale Voraussetzungen, im Lernprozess verschiedene Sinneswerkzeuge und partizipative Handlungsmöglichkeiten einzusetzen.

Von Seiten der Kommission wurden 20 Künstlerinnen und Künstler für eine Konzepterstellung eingeladen, von denen acht zur Umsetzung ihres Konzepts beauftragt werden. Diese werden nun in den nächsten drei Jahren je zwei Monate ihren Arbeitsschwerpunkt nach Schlins verlegen. Es gibt keine Anwesenheitspflicht, gewünscht ist jedoch eine nachhaltige Präsenz. Jede Künstlerin und jeder Künstler erhält pauschal 10.000 Euro für beide Monate, eine Wohnmöglichkeit wird zudem bei Bedarf gestellt. Zusammengefasst wird das gesamte Projekt in einer Publikation, in dem alle acht Konzepte und Atelierssituationen erläutert werden.

Gestartet hat dieses Projekt mit der Vorarlberger Künstlerin Maria Jansa, die im April und Mai vor Ort arbeitet. Ihr Konzept "Tonobjekte im Feldbrand" sieht das Erarbeiten von Formen im Atelier und den Feldbrand auf freiem Gelände vor. Ebenfalls heuer realisiert wird das Atelierprojekt von Wolfgang FLATZ. Er beabsichtigt für die Zeit in Schlins mit den Schülern des Hauses ein offenes Atelier des permanenten geistigen und persönlichen Austausches zu betreiben. Mit ihren Ideen und einfachsten Mitteln wird aus gefundenem Materialien ein Haus gebaut, das Schutz bietet vor der Außenwelt. Ziel ist die Auseinandersetzung mit dem Grundbedürfnis, ein Zuhause zu haben. Angesichts der Flüchtlingsbewegungen ist dies auch eine "Auseinandersetzung mit dem HIER und JETZT" (FLATZ, 2015).

Künstlerinnen und Künstler, die im Rahmen des Projektes arbeiten:

- April/Mai 2016 Maria Jansa (V)
- Nov/Dez 2016 Wolfgang FLATZ (V)
- April/Mai 2017 Marx/Mussard (A)
- Nov/Dez 2017 Ferdinand Ruef (V)
- April/Mai 2018 Ilse Aberer (V)
- Nov/Dez 2018 Harald Gfader (V)
- April/Mai 2019 Ingo Giezendanner (CH)
- Nov/Dez 2019 Stephen Mathewson (A)

Vorarlberger Museumswelt

Die Vorarlberger Museumswelt ist in vielerlei Hinsicht ein Sonderfall der regionalen Museumslandschaft. In der auf reinen Ehrenamtsstrukturen organisierten Museumswelt sind große Freiwilligenvereine gemeinsam mit privaten Sammlern verbunden. Strukturell sind dies im Einzelnen das Landesfeuerwehrmuseum, das Elektromuseum, das Phonographen/Grammophon-Museum, das Rettungsmuseum, das Foto- und Filmmuseum, sowie das Vorarlberger Jagdmuseum und das Tabakmuseum. Das Land Vorarlberg ist konzeptioneller Projektpartner der Vorarlberger Museumswelt und stellt Fördermittel für die Anmietung der Museumsflächen, für das Museumsprogramm sowie für die schrittweise Weiterentwicklung des Museumskomplexes zur Verfügung. Die Vorarlberger Museumswelt hat im Jahr 2013 gemeinsam mit der Architektin Heike Schlauch einen 10-Jahre-Stufenplan zur Neugestaltung der Vorarlberger Museumswelt mit Gesamtkosten von 1.090.000 Euro vorgelegt. Zu diesem Konzept wurde ein jährlicher Beitrag in Aussicht gestellt. Im Rahmen des Teilausbaus 1 dieses Stufenplans konnten 2014 Videoüberwachung und Alarmanlage, das Eingangsfoyer und als Hauptpunkt dieses Abschnittes das Vorarlberger Jagdmuseum fertiggestellt werden. Zusätzlich wurde der "Wollaschopf" mit Mitteln der Marktgemeinde Frastanz und ehrenamtlichen Helfern, Eigenleistungen etc. fertiggestellt und im Oktober 2014 eröffnet. Im Teilausbau 2 wurde eine mit viel Eigeninitiative, einem Beitrag der Marktgemeinde Frastanz und einem privaten Sponsor eine neue Depothalle errichtet. Nach Auflösung der Projektpartnerschaft mit Heike Schlauch wurde zur Weiterentwicklung des Museumsareals von Seiten der Museumswelt 2015 zu einem kleinen Ideenwettbewerb eingeladen, in dem das Büro Architektur Ender aus Nüziders überzeugen konnte. Deren Konzept für den Teilausbau 3 umfasst Ideen für einen Museumsweg, eine thermische Dämmung des Stiegenhauses, sowie Vorschläge für ein Tabakmuseum und ein Foto- & Filmmuseum samt Kino. Bereits in der Ausführungsphase der heurigen Bauetappe ist das Grammophonmuseum. Das Tabakmuseum wird in Kooperation mit der Marktgemeinde Frastanz realisiert, die dieses Vorhaben auch zur Gänze finanziert. Landesseitig wurde der Ideen-Wettbewerb begleitet und unterstützt, 2016 sind für die dritte Bauetappe 100.000 Euro vorgesehen. Hervorgehoben werden muss das enorme Maß an Eigeninitiative und die Eigenleistungen der beteiligten sieben Museen, die mit ihren ehrenamtlichen Helfern, die je nach Bedarf aus den Vereinen rekrutiert werden, ein Projekt dieser Dimension erst möglich machen.

Akzente der Kulturvermittlung

"double check 3" – zehn nachhaltige Partnerschaften

Die Förderinitiative double check ist eines der Impulsprojekte des Landes Vorarlberg, das die Kulturvermittlung stärker im Bildungsbereich verankert. Mit einer Fördersumme von 3.000 Euro pro Jahr werden langfristig angelegte Partnerschaften zwischen Einrichtungen aus der Kultur und der Bildung bis zu zwei Jahre lang unterstützt. Aufgrund der guten Erfahrungen und des positiven Feedbacks wird das Programm nun zum dritten Mal ausgeschrieben. Derzeit arbeiten zehn Projektteams aus allen Schultypen und -stufen sowie aus Kindergärten in ganz Vorarlberg. Die Partnerschaften stehen für langfristige und kreative Kooperationsansätze. Sie garantieren die

Auseinandersetzung mit der kulturellen, sprachlichen und sozialen Vielfalt der Kinder und deren Lebenswelten. Umgekehrt bieten sie den Kultureinrichtungen die Chance als "lernende Organisation" am kulturellen Produktionsprozess von Kindern und Jugendlichen teilzuhaben.

Projektinformationen unter: <http://kultur.vobs.at/landesprojekte/double-check/>
Einreichungen sind bis Freitag, 3. Juni 2016, möglich. Siehe <http://www.vorarlberg.at/kultur>

"Datenbank Kulturvermittlung" – Kulturangebote für Schulen und Kindergärten schnell verfügbar

Vor kurzem wurde eine neue Datenbank auf der Website <http://kultur.vobs.at/suche/> freigeschaltet, die Schulen und Kindergärten die Suche nach geeigneten Kulturvermittlungsangeboten erleichtern soll. Durch die Suche nach Veranstalter, Bezirk, Ort, Alter, Kategorien, Sparte ist ein gezieltes Auffinden der Angebote möglich. Die Kulturinitiativen in Vorarlberg haben auf der neuen Plattform bereits über 40 Angebote online gestellt.

Schwerpunkt Interkulturalität

Migrationsgeschichte(n) anlässlich des Anwerbeabkommen Ex-Jugoslawien

Im Jahr 1966 trat das Abkommen zur Beschäftigung jugoslawischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich in Kraft. Dem Abschluss des zwischenstaatlichen Abkommens waren jahrelange Verhandlungen zwischen Österreich und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawiens vorausgegangen. Jugoslawische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellten bereits seit Beginn der 1960er Jahre die größte Gruppe ausländischer Arbeitskräfte in Österreich, ihre Zahl sollte im Verlauf der 1960er und 1970er Jahre stetig ansteigen. Die letzten Jahrzehnte waren von Zu- und auch Abwanderung geprägt.

Um die kulturelle Dynamik dieser historischen Gegebenheit im Heute reflektieren zu können, wurde Kulturwissenschaftler Thomas Hirtenfelder beauftragt, eine Vorarlberger "Landkarte" zu erstellen. Darauf verzeichnet werden Kultur- und Traditionsvereine, Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler mit jugoslawischen Wurzeln sowie die immer noch aktiven Verbindungsstränge mit den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Diese Recherchearbeit bildet die Grundlage einer Veranstaltung im Herbst 2016, die in Kooperation mit dem vorarlberg museum, der Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten sowie Verbänden, Vereinen und Privatpersonen realisiert wird.